

Europäische Städte absorbieren die Scharia

von Giulio Meotti - Übersetzung: Daniel Heiniger

[Veröffentlicht am 08.08.2017 von de.gatestoneinstitute.org](http://de.gatestoneinstitute.org)

- Der Londoner Bürgermeister [Sadiq Khan](#) verbot Werbung, die "unrealistische Erwartungen an das Image von Frauenkörpern und -gesundheit" fördern. Nun plant Berlin, Bilder zu verbieten, in denen Frauen als "schön, aber schwach, hysterisch, dumm, verrückt, naiv oder durch ihre Emotionen beherrscht" dargestellt werden. Harald Martenstein vom [Tagesspiegel](#) sagte, dass die Politik "vom Taliban-Manifest übernommen worden sein könnte".
- Die Ironie ist, dass diese Welle der Moral und der "Tugend" aus Städten kommt, die von ungehemmten Linken Politikern regiert werden, die sich seit Jahren für sexuelle Befreiung einsetzen. Es ist heute ein "feministisches" Argument, die Scharia-Politik zu befürworten.
- Um den amerikanischen Schriftsteller Daniel Greenfield abzuwandeln, die Ironie der Frauen, die ihre eigene Unterdrückung feiern, ist sowohl herzerreißend als auch bedrückend.

Wenige Tage nachdem der Islamische Staat vor zwei Jahren die Stadt Sirte in Libyen erobert hatte, tauchten [riesige Anschlagtafeln](#) in der islamistischen Festung auf, die Frauen warnten, sie müssten sackartige Kleider tragen, die ihren ganzen Körper bedecken, und kein Parfüm. Diese "Scharia-Bestimmungen für den Hijab" beinhalten das Tragen von blickdichtem Material und eine Robe, das nicht der Kleidung der Ungläubigen ähnelt.

Zwei Jahre später übernehmen die drei bedeutendsten Städte Europas - London, Paris und Berlin - denselben Trend zur Scharia.

Paris sagte *au revoir* zu "sexistischen" Anzeigen auf öffentlichen Werbetafeln. Der Pariser [Stadtrat](#) kündigte sein Verbot an, nachdem die sozialistische Bürgermeisterin Anne Hidalgo sagte, dass der Schritt bedeute, dass Paris "den Weg" im Kampf gegen den Sexismus "anführe". [Londons Bürgermeister Sadiq Khan](#) verbot ebenfalls Werbung, die "unrealistische Erwartungen an das Image von Frauenkörpern und -gesundheit fördert". Nun plant [Berlin](#), Bilder zu verbieten, in denen Frauen als "schön, aber schwach, hysterisch, dumm, verrückt, naiv oder durch ihre Emotionen beherrscht" dargestellt werden. [Harald Martenstein vom Tagesspiegel](#) sagte, dass die Politik "vom Taliban-Manifest übernommen worden sein könnte".

Die Ironie ist, dass diese Welle der Moral und der "Tugend" aus Städten kommt, die von ungehemmten Politikern regiert werden, die sich seit Jahren für sexuelle Befreiung einsetzen.

Es gibt einen Grund für diese groteske Kampagne, die diese Bilder verbietet. Diese Städte beherbergen bedeutende muslimische Bevölkerungsanteile; Und die Politiker - dieselben, die den obligatorischen Multikulturalismus hektisch verabschiedet hatten -

wollen dem "Islam" gefallen. Es ist jetzt ein "*feministisches*" Argument, die Scharia-Politik zu vertreten, wie es auch [Linda Sarsour](#) tut. Das Ergebnis ist, dass heute [nur wenige Feministinnen den Islam zu kritisieren wagen](#).

Es passiert überall. [Niederländische Gemeinden raten](#) ihren Mitarbeiterinnen, keine Mini-Röcke zu tragen. Es gibt Frauenstunden in [schwedischen Schwimmbädern](#). Deutsche Schulen [verschicken Briefe](#) an Eltern, die Kinder zu bitten, das Tragen von "*freizügiger Kleidung*" zu vermeiden.

Der erste, der vorschlug, Plakate oder Werbung, die "*Frauen oder Männer auf sexuelle Objekte reduziert*" zu verbieten, war der deutsche Justizminister [Heiko Maas](#), ein Sozialdemokrat.

[Christian Lindner](#), Präsident der Freien Demokratischen Partei sagte,

- "*Die Verschleierung von Frauen oder die Zähmung von Männern zu verlangen, ist etwas, was wir von radikalen islamischen religiösen Führern kennen, aber nicht vom deutschen Justizminister.*"

1969 wurde Deutschland von einer Debatte über die Einführung des "*Sexualkunde-atlas*", eines "*Atlas*" der Sexualwissenschaft, überflutet. Jetzt besteht die Anstrengung darin, die deutsche Gesellschaft zu desexualisieren. [Die Zeitung Die Welt kommentierte](#):

- "Dank dem Justizminister Heiko Maas wissen wir endlich, warum an Silvester vor dem Kölner Hauptbahnhof etwa Tausend Frauen Opfer sexueller Gewalt wurden: wegen sexistischer Werbung. Zu viele erotisierte Models, zu viel nackte Haut auf unseren Werbetafeln, zu viele erotische Münder, zu viele Miniröcke in Modezeitschriften, zu viele wackelnde Hinterteile und mollige Brüste in Fernsehspots. Es ist ein weiterer Schritt in die Unterwerfung."

Statt Nippel und Hinterteile, schließt *Die Welt*: "*Sollten wir den Gebrauch von Burka oder Schleier forcieren, wie es Frau Erdogan tut?*"

Die gleichen deutschen Eliten, die das Verbot von "*sexistischen*" Plakaten vorschlugen, [zensierten die groben Details](#) der massenhaften sexuellen Übergriffe in Köln. Mittlerweile steht eine [liberale Berliner Moschee](#), die [Burkas verbot](#) und ihre Türen auch für Schwule und unverschleierte Frauen öffnete, nun unter Polizeischutz nach Drohungen von muslimischen Hegemonisten.

Europas Eliten haben einen doppelten Standard entwickelt: Sie sind stolz darauf, Gastgeber einer [Ausstellung eines in Urin eingelegten christlichen Kruzifixes](#) zu sein, kapitulieren aber rasch vor muslimischen Forderungen, die Karikaturen des islamischen Propheten Mohammed zu zensieren. Die [italienischen Behörden](#) bemühten sich sehr darum, dem iranischen Präsidenten Hassan Rouhani den Anblick von Nacktheit bei antiken Skulpturen in den Kapitolinischen Museen von Rom zu ersparen.

Die westliche Öffentlichkeit scheint fasziniert zu sein von islamischen Schleiern. Ismail Sacranie, ein Gründer von Modestly Active, dem Hersteller, der Burkinis entwirft, sagte der [New York Times](#), dass 35% ihrer Kunden nichtmuslimisch seien. [Aheda Zanetti](#), eine in Australien lebende Libanesin, die den Burkini erfunden hat, behauptet, dass

40% ihres Umsatzes mit nichtmuslimischen Frauen sei. Die westliche Öffentlichkeit, die den Islam romantisiert, scheint die Pietäten der islamischen Scharia zu absorbieren. *The Spectator* nannte es "[einen neuen Puritanismus](#)" und "warum einige Feministinnen mit dem Islam gemeinsame Sache machen".

Um den amerikanischen Schriftsteller [Daniel Greenfield](#) abzuwandeln, ist die Ironie der Frauen, die ihre eigene Unterdrückung feiern, sowohl herzerreißend als auch bedrückend.

Europa wird sich bald bei der Bürgermeisterin von Köln, [Henriette Reker](#), entschuldigen müssen. Sie wurde kritisiert - verurteilt - für den Ratschlag an Frauen, "*eine Armlänge Abstand*" von Fremden zu halten, um sexuelle Belästigung zu vermeiden.

Wenn der Westen weiterhin den demokratischen Wert der individuellen Freiheit verrät, auf dem die westliche Zivilisation beruht, werden die islamischen Fundamentalisten, wie diejenigen, die libyschen Frauen die Burka aufgezwungen haben, sie auch westlichen Frauen aufzwingen. Sie könnten sogar mit jenen feministischen Eliten beginnen, die als erste die sexuelle Revolution geschaffen haben, um Frauen in den 1960er Jahren zu emanzipieren, und die jetzt in ein obskurantisches Kleidungsstück vernarrt sind, das Frauen in ein tragbares Gefängnis einsperrt.



Wenn der Westen den demokratischen Wert der individuellen Freiheit verrät, werden islamische Fundamentalisten, wie diejenigen, die libyschen Frauen die Burka aufgezwungen haben, das gleiche mit westlichen Frauen tun. (Foto von Alexander Hassenstein / Getty Images)

Giulio Meotti, Kulturredaktor für Il Foglio, ist italienischer Journalist und Autor.

Englischer Originaltext: [Europe's Cities Absorb Sharia Law](#)